**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 3=23 (1857)

**Heft:** 18

Rubrik: Schweiz

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

16pfünder-Ranonen, das Laboriren des Shrapnels ju der 12pfünder-Granatkanone.

Endlich folgen 109 fleine Blätter mit Zeichnungen, welche den Text verdeutlichen, und in das ganze behandelte Gebiet des Artilleriedienstes und der Aricgswissenschaften gehören. Berhältnismäßig am meisten ift hier der Batteriebau mit Feldbefestigung und ber Militärbrückenbau bedacht.

Das Lefen diefes Wertes ift zwar mühevoll für Offiziere welche ber französischen Sprache nicht ganz mächtig find, hauptfächlich, weil die Mehrzahl der technischen Ausdrückein gewöhnlichen Wörterbüchern gar nicht vortömmt, allein denen, welche dieses hinderniß bewältigen, fann reicher Lohn ihres Sifers garantirt werden.

Jede Artilleric follte ein foldes Sandbuch befinen, — wenn auch nicht gerade in fo ausgedehnter Beife.

## Schweiz.

Die B. Oberften Bontenes von Orbe und Frey von Brugg find mit Beibehaltung ihrer Anciennität wieder in den eidg. Generalftab getreten; ber Bundesrath hat ferners herrn Oberftl. Gehret zum eidg. Oberften ernannt. Das find Wahlen, zu benen wir uns gratuliren können.

Burich. (Korrefp.) Da in gegenwärtiger Zeit fo viel wiel über bas fcweiz. Militar, namentlich über beffen Bilbung, Eintheilung, Rleibung und Bewaffnung von höherer Seite, in Gefellschaften und in öffentlichen Blättern gerebet und geschrieben wird, fo durfte es 3hnen vielleicht nicht unangenehm sein, hierüber auch eine Anficht von einer nieberen Seite zu vernehmen und biefen Zeilen die Spalten Ihres geschätzen Blattes zu öffnen.

Was bie Ausbilbung höhern und niedern Militars anbetrifft und namentlich ber Offiziere, fo ift biefelbe jebenfalls noch etwas mangelhaft, und estarf bafur etwas mehr ale bieber gethan werben. Gine Rompagnie von unwiffenden, b. h. mangelhaft ausgebildeten Offizieren geführt, ift immer, wenn auch bie Mannichaft gang gut ift, fcblecht baran. Gin nur ordentlich gebilbeter Golbat, beren besonders in unferm Ranton und vielleicht auch anberemo, gewiß bie größere Bahl find, fleht im erften Augenblide ichon mit wem er es zu thun hat, er verachtet ben untüchtigen Offigier, verliert ben Muth und bie Buft gum exergiren und befonbere wenn, wie es in Diefen Berbaltniffen bann meiftens ber Rall ift, letterer noch febr anmagend und murrifch ift. Gin tuchtiger Dffizier verachtet bie Solbaten nicht und behandelt fie nicht grob, fonbern gerabe bas Gegentheil, und baburch wirb eine Ginigfeit, ein gegenseitiges Butrauen, eine Achtung gegen bie Borgefesten und folglich einen Dienfteifer ergwedt, ber es in bier Tagen gewiß weiter bringt, ale ein Stägiges Exergitium unter untuchtigen und gu ftolgen Offigieren.

Bollen unfere Behörben bas Wort "Eintracht macht ftart" bei ihrer Armee hauptfächlich zum Motto führen, so mögen sie obiges ein wenig beherzigen und besonders barauf hinarbeiten, baß es auch Unbemittelten möglich wird, Offiziersstellen zu bekleiben und bann ift es gewiß möglich, ein tüchtiges und für unfer Militär passendes Offizierstorps zu stellen.

Bas die Eintheilung in bleibende Divistonen und Brigaden anbetrifft, stimme ich jedenfalls auch dafür, indem baburch eine Bekanntschaft, eine bessere Bertrautsheit, sowie auch eine bessere Bildung der höhern Offlzziere erzielt werden kann. Näher könnte ich mich indessen nicht einlassen, indem diese Angelegenheit mir zu ferne steht. Dagegen möchte ich mich noch näher über die Bekleidung und Ausrustung unserer Mannschaft aus bruden:

Soviel ich aus ber Militarzeitung und anbern öffentlichen Blattern habe erfeben tonnen, will man allgemein barauf losfteuern, bie Befleibung fo einfach als möglich zu machen, um baburch bie Ausgaben bes Staates zu reduziren. Dieg mare und fonnte icon recht fein wenn es ginge und unferem Beitgeift entfprechen murbe. Aber es weiß boch gewiß ein jeber, bag man heutzutage allenthalben fehr viel auf die Schonheit bes Rleibes halt. Das Auge will fowohl ale jeber andere Sinn befriedigt werben. Wenn unfere Solbaten nur mit ber Mermelmefte borlieb nehmen muffen, fo verlieren fie baburch bie Liebe zum Militar noch mehr als bis jest. In einer Rleibung bie nichts vorftellt, fühlt fich ber Golbat beschämt und erniebrigt bor bem Privatvolt, bas in feinen fconen Rleibern ben Milig in feiner Mermelmefte über bie Achfel anfieht; ich fann hieruber aus Erfahrung reben. Es wirb auch unter ben Golbaten allgemein gu fagen gepflegt: ein Solbat in Mermelmefte ohne Cpauletten und Cabel, febe einer Frau im Unterrock gleich. Will auch ber Frad meggeschafft werben, fo wird bieß mohl nicht fo biel Staub aufwerfen, wenn bann bagegen ber Waffenrod eingeführt murbe, ein Rod, gleich bemienigen ber thurgauifden ganbiager, fo murbe baburch bem Stolze unferer Miligen Rechnung getragen und biefelben gewiß baburch ju größerem Dienfteifer ermuthigt. Der Soldat ift ja ohnehin ein geplagter Teufel; marum foll ibm nicht eine anftanbige und orbentliche Rleibung gegonnt werben. Dan hat fich in letter Beit icon überzeugen tonnen, wie ungern ber Solbat bon feinem Schmucke etwas wegläßt, als man ben 3agern ben Gabel wegnahm. Tropbem ihm baburch etwas am Bugen erleichtert murbe, trennte er fich boch ungerne bon feiner glangenben Seitenmaffe.

Sehr anerkennenswerth ift es bagegen, wie für das neue Jägergewehr gekämpft und gerungen wird, und dieß wäre jedenfalls auch eine Waffe, die unfere Jägerkompagnien und die ganze Armee nicht nur zieren, sondern auch schützen würde. Ich habe die lettes Jahr vorgenommene Brüfung dieses Gewehrs auch selbst mitgemacht und habe mich von der Zweckmäßigkeit deffelben überzeugt. Jeder Soldat trug diese Waffe mit Stolz und widmete berselben alle Ausmerksamkeit und Sorgfalt. Die Theorieftunden über die Beschaffenheit und den Gebrauch dieser Waffe von herrn Lieutenant Ribi gegeben, welcher und stets in dankbarem Andenken verbleiben wird, floßen wie Sekunden bahin.

Und nun, befehlende Gerren, geben Sie uns eine orbentliche Kleibung und eine tüchtige Baffe, fo werben wir auch orbentlich aussehen und tüchtige Solbaten fein.

Ein Korporal aus bem Burcher Bataillon Mr. 9.